

SPORT IN KÜRZE

Erfolg für das AT Liechtenstein

HUNDESPORT – Trotz anhaltendem Regen wurde am letzten Wochenende in Frauenfeld ein Agility-Meeting durchgeführt. Die startenden Mitglieder des AT Liechtenstein zeigten sehr gute Leistungen und sicherten sich zwei Gold- und zwei Silbermedaillen. Regula Bersinger mit Shamu durfte sich im Offiziellen Lauf sowie im Jumping als Siegerin feiern lassen. Im Gambler erzielte Sonja Müller mit Timmy einen souveränen 2. Platz. Auch Angelina Schneider mit Yankee konnte eine Silbermedaille nach Hause tragen. (PD)

Agility-Meeting in Frauenfeld. Auszug aus der Rangliste
Small 3: 1. Regula Bersinger mit Shamu (Offizieller Lauf sowie Jumping) 13. Regula Bersinger mit Shamu (Gambler).
Medium 2: 7. Brigitte Gazzarin mit Nina (Offizieller Lauf), 9. Brigitte Gazzarin mit Nina (Gambler).
Medium 3: 2. Sonja Müller mit Timmy (Gambler), 6. Esther Luck mit Black Diamond (Jumping), 8. Esther Luck mit Black Diamond (Gambler), 11. Sonja Müller mit Timmy (Offizieller Lauf), 12. Sonja Müller mit Timmy (Jumping).
Large A: 22. Petra Boderer mit Fizz (Gambler).
Large 1: 2. Angelina Schneider mit Yankee (Jumping), 4. Bettina Forster mit Enzo (Offizieller Lauf), 5. Maja Mathis mit Timmy (Jumping), 8. Bettina Forster mit Enzo (Jumping), 8. Angelina Schneider mit Yankee (Offizieller Lauf), 14. Angelina Schneider mit Yankee (Gambler).
Large 2: 5. Fabienne Ott mit Penny (Jumping), 10. Fabienne Ott mit Penny (Offizieller Lauf), 12. Fabienne Ott mit Penny (Gambler), 19. Brigitte Gazzarin mit Eyleen (Offizieller Lauf), 23. Brigitte Gazzarin mit Eyleen (Gambler).
Large 3: 9. Peter Engel mit Eira (Offizieller Lauf), 12. Peter Engel mit Eira (Gambler).

Bern mit 222 100 Franken Plus

EISHOCKEY – Die SC Bern Eishockey AG erzielte in der Saison 2004/2005 einen Reingewinn von 222 100 Franken. (si)

Patty Schnyder gescheitert

TENNIS – Patty Schnyder ist in New Haven (USA) in den Achtelfinals an Daniela Hantuchova (Sik) gescheitert. Die Schweizerin unterlag bei der US-Open-Hauptprobe 7:5, 2:6, 4:6 und verpasste eine aufschlussreiche Viertelfinal-Begegnung gegen Lindsay Davenport (USA). (si)

Losglück für Federer bei US Open

TENNIS – Roger Federer startet kommenden Montag gegen den Tschechen Ivo Minar (ATP 76) zur Titelverteidigung beim US-Open. Alles deutet auf einen Halbfinal gegen Lleyton Hewitt (Au/3) oder Marat Safin (Russ/5) hin. Stanislas Wawrinka (ATP 62) hat gegen den Wildcard-Empfänger Rajeev Ram (USA/ATP 218) ebenfalls gute Aussichten. Heikel präsentiert sich die Startaufgabe für Patty Schnyder. Die Baslerin trifft in der Person von Conchita Martinez auf eine Angstgegnerin. Die Spanierin (WTA 36) gewann acht von zehn Direktbegegnungen. (si)



Michael Mayer bei SM in Lajoux

LAUSANNE – Der Belzner Gespannfahrer Michael Mayer klassiert sich mit seinem Nachwuchspferd Laica in Lausanne auf dem 7. Rang. Die 7-jährige Ungarn-Stute machte gute Fortschritte im Training und zeigte sich am Turnier die Weiterentwicklung.

Bereits heute Donnerstag beginnt im jurassischen Lajoux die Schweizermeisterschaft 2005. Michael Mayer wird an den Meisterschaften auf sein Spitzenpferd Lajoux setzen, welches in Lausanne noch pausieren durfte. Am ersten Turniertag erfolgt die tierärztliche Eingangskontrolle der Pferde, bevor mit der Disziplin am Freitag der erste sportliche Teil folgt. Zum anspruchsvollen Marathon in den jurassischen Bergen wird am Samstag gestartet. Am Sonntag wird die Schweizermeisterschaft am Hindernisfahren entschieden und mit der Eröffnung der neuen Meister abgeschlossen. (PD)

Im Feld der Bagger-Profis

Beachvolleyball-EM in Moskau als Karriere-Highlight für Indra/Wachter



Matthias Wachter (Bild) und Oliver Indra können in Moskau unbeschwert auftreten. Die Devise beim Saison-Highlight lautet deshalb: Volles Risiko.

MOSKAU – Mit der EM-Endrunde in Moskau findet die diesjährige europäische Beach-Serie ihren Abschluss. Mittendrin im Feld der kontinentalen Elite, die Liechtensteiner Branchenfürer Oliver Indra und Matthias Wachter.

• Stefan Lenherr

Das Liechtensteiner Beachduo Indra/Wachter fliegt heute um 7.50 Uhr in Richtung Moskau, um in der Hauptstadt des grössten europäischen Landes ihr persönliches Karriere-Highlight in Angriff zu nehmen. Zum ersten Mal nehmen es die beiden Beach-Boys mit den besten Teams Europas auf. «Das ist das grösste Turnier, das wir jemals gespielt haben. Ich freue mich riesig darauf, das wird einmal etwas ganz anderes», kennt die Vorfreude bei Matthias Wachter kaum Grenzen, zumal auch die Behandlung der Athleten auf der europäischen Tour Weltklasseformat hat.

«In Vaduz waren wir vielleicht ein bisschen blockiert», so Wachter, «in Moskau ist hingegen kein Druck vorhanden. Niemand erwartet etwas von uns, somit können wir völlig befreit aufspielen.»

Egger/Laciga als erste Anwärter

Über die Teilnahme an der europäischen Beach-Serie, in deren Rahmen die Liechtensteiner in Alanya (Tür), Valencia (Sp) und in Luzern an den Start gingen, rutschten Indra/Wachter ins Feld der 24 Anwärter auf den EM-Titel. Die Favoriten auf die europäische Krone, Markus Egger und Martin Laciga sind hierzulande spätestens seit ihrem Sieg am FIVB-Satellite in Vaduz bestens bekannt.

Die Lokalmatadore konnten sich ihrerseits nicht wie gewünscht

in Szene setzen, Wachter spricht vor der EM in Moskau aber von einer völlig anderen Ausgangslage. «Wir spielten vor allem in der zweiten Partie (gegen Itzhaki/Talmon-Gros) phasenweise sehr stark, wodurch wir sicherlich etwas Selbstvertrauen tanken konnten.»

Trotz der zwei Niederlagen beim Heimturnier und dem damit verbundenen frühen Auslotete Wachter auch gute Ansätze aus. «Wir spielten vor allem in der zweiten Partie (gegen Itzhaki/Talmon-Gros) phasenweise sehr stark, wodurch wir sicherlich etwas Selbstvertrauen tanken konnten.»

«Werden alles riskieren»

Da Oliver Indra und Matthias Wachter im Herren-Tableau als 17.

Team gesetzt sind, ist nicht zu erwarten, dass sie am Samstag, zu Beginn des Herren-Turniers, auf einen Titelanwärter treffen werden. Dennoch dürfte es alles andere als einfach werden für die Liechtensteiner Beach-Cracks, die sich angesichts der Tatsache, dass es nichts zu verlieren gibt, kämpferisch auf die anstehenden EM-Einsätze einstellen. «Wir werden alles riskieren», verspricht Matthias Wachter, «auch wenn sich dadurch Fehler einschleichen sollten, werden wir versuchen, schon beim Service Druck zu machen. Wenn wir zudem ein konstant gutes Side Out (Bälle bei Aufschlag des Gegners Anm. d. Red.) spielen, könnte ein Sieg durchaus drinliegen. Chancenlos sind wir in Moskau jedenfalls nicht.»

WM-Bronze für FL-Piloten

Roland und Wolfgang Matt und Nick Schädler holen in Frankreich Edelmetall

SAINT YAN – Liechtensteins Modellflieger sind im Teambewerb der Motorkunstoffflug-F3A-WM im französischen Saint Yan sensationell auf den dritten Platz geflogen. Mit 8131 Punkten mussten sie lediglich Japan und den USA den Vortritt lassen.

• Oliver Beck

Der fünfte Platz an der letzten WM im Jahre 2003 in Polen war schon ein Erfolg, doch Liechtensteins Flugprofis Roland Matt, Wolfgang Matt und Nick Schädler toppten diesen Erfolg gestern in Saint Yan in eindrucksvoller Manier. Platz 3 (8131 Punkte) und damit die Bronzemedaille – «das ist eine Sensation», freute sich Nick Schädler stellvertretend für das ganze FL-Team. «Damit hätten wir nie gerechnet.» Für dieses



Nick Schädler, Roland Matt und Wolfgang Matt (v.l.) holten WM-Bronze.

Edelmetall mussten die FL-Piloten ein unglaubliches Mass an Konstanz an den Tag legen, schliesslich mussten sie jeweils vier Flüge absolvieren. Da kann bereits ein missglückter Flug das Aus jeglicher Medaillenträume bedeuten. «Jeder von uns hat eine sehr gute Leistung gezeigt», betont Schädler. Lediglich Japan (8358 Punkte) und die USA (8275) schnitten besser ab als die liechtensteinischen Himmelsstürmer. Grosse Nationen wie Frankreich und Deutschland hatten gegenüber dem Ländle-Trio das Nachsehen.

Zu Ende ist der FL-Höhenflug mit dieser Bronzemedaille noch nicht. Roland Matt und Wolfgang Matt schafften als 3. und 5. den Einzug ins Einzel-Halbfinale vom Freitag. Beinahe wäre dies auch Nick Schädler gelungen. Als 36. fehlten ihm hierfür lediglich sechs Plätze.

«Es ging nur mehr ums Überleben»

Adrian Riesen bei Grand Raid Cristalp in Verbier als 40. im Ziel

VERBIER – Mit 131 Kilometern und 4864 Höhenmetern gehört das Grand Raid Cristalp zu den härtesten Mountainbike-Rennen der Welt. Adrian Riesen stellte sich bereits zum 10. Mal dieser Herausforderung.

• Michael Benvenuti

Sein rundes Jubiläum beim renommiertesten Mountainbike-Rennen der Welt hatte sich Adrian Riesen anders vorgestellt. Die 1500 Athleten, welche die 131 km lang und

über 4864 Höhenmeter führende Distanz in Angriff nahmen, hatten nicht nur mit den Tücken und Schwierigkeiten der Strecke zu kämpfen, auch der Wettergott schaltete sich in den Rennverlauf ein. «Zuerst regnete es in Strömen», schilderte Adrian Riesen die katastrophalen Bedingungen, «beim Aufstieg zum Pas de Lona begann es dann bei Temperaturen um den Gefrierpunkt stark zu schneien. Ab diesem Zeitpunkt ging es nur mehr ums Überleben.» Auf dem abschliessenden Downhill ins Ziel

konnte sich der Triesner zwischen verschneiten Wiesen und Singletrails, die sich mittlerweile in kleine Bäche verwandelt hatten, entscheiden. Nach 8:11.19 Stunden und dem 40. Gesamtplatz war für Adrian Riesen die Tortur schliesslich zu Ende.

Insgesamt sahen nur 58 der 1500 gestarteten Athleten das Ziel. «Ich bin mit meinem Ergebnis sehr zufrieden», freute sich Riesen nach der Plagerei, «vor allem, wenn man bedenkt, dass nur 58 Starter ins Ziel gekommen sind.»



Adrian Riesen beendete das Grand Raid Cristalp an toller 40. Stelle.